

Dr. phil. Emil A. Erdin

Autor(en): **W.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **69 (1995)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Numerierung und – wo es noch möglich war – einer soziologischen Einordnung der Gewährsleute machte er das Buch auch für den Volkskundler zu einem wertvollen Hilfsmittel. Der überaus grosse Erfolg der «Sagen aus dem Fricktal» hat ihn gefreut und vielleicht dazu animiert, seine «Beiträge zur Geschichte

des Jagdwesens in der vorderösterreichischen Kameralherrschaft Rheinfelden», mit denen er uns 1992 überraschte, für die Drucklegung auszuarbeiten.

Uns bleibt zu danken. Ein Trost, dass wir Albin Müller beim Lesen seiner Werke wieder begegnen dürfen.

Heinz Fricker

† Dr. phil. Emil A. Erdin

1914–1995



Am 4. August 1995 starb in seinem Heim in Giebenach für uns alle ganz unerwartet unser langjähriges Mitglied, unser Vorstandskollege und versierte Redaktor unserer Zeitschrift «Vom Jura zum

Schwarzwald», Dr. phil. Emil A. Erdin, im 82. Lebensjahr. Am 26. Februar 1914 wurde er geboren und verbrachte seine ersten Lebensjahre wegen der Umstände des 1. Weltkrieges bei seinen Grosseltern in Gansingen, dem Heimatort seiner Vorfahren. Zu seinen Verwandten und zu seinem Dorf erwuchs daraus eine tiefe Verwurzelung, die ihn zeitlebens prägte. Mit Eintritt der Schulreife lebte Emil wieder mit seinen Eltern in Basel, wo er die Schulpflicht erfüllte, dann das Humanistische Gymnasium besuchte, bevor er sich anschliessend an verschiedenen Orten dem Studium zuwandte.

Erst nachdem er sich von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit für die Institution Helvetia Sacra und von seiner gymnasialen Lehrtätigkeit entlastet hatte, fand Emil Erdin vermehrt Zeit und Musse, sich mit vollem Einsatz seinen vielen Interessen zu widmen. So war er bei den Burgenfreunden beider Basel während vieler Jahre im Vorstand und betreute das umfangreiche Archiv, organisierte Studienreisen und hielt Vorträge. Ebenso engagiert wirkte er in den letzten Jahren bei der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel, wo er

die Mitglieder auch mit seinen packenden Vorträgen fesseln konnte. Vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Kursen der Volkshochschule in Basel bleibt er unvergessen durch seine begeisternde Art, ihnen das Fricktal geschichtlich und kulturell näherzubringen. Im Vorstand unserer Vereinigung war er seit Beginn seines Wirkens, das war 1983, als Redaktor der Zeitschrift tätig. Als guter Kenner der Fricktaler Geschichte und der Gansinger Lokalgeschichte im besonderen trug er aber auch immer wieder mit eigenen, kompetenten Beiträgen zu einem ausgewogenen Gesamtbild der Jahresschrift bei. Während seiner Wirkungszeit erschienen 1987 die neuaufgelegten «Sagen aus dem Fricktal», 1989 das Sonderheft über den Kriegsbeginn 1939, sowie 1992 das Heft mit dem Wald als Themenschwerpunkt, das als Meilenstein in der Entwicklung der Zeitschrift bezeichnet werden kann. Das neue Format sowie die gefällige Gestaltung des Titelblattes deuten an, dass er auch als Redaktor Neuem gegenüber aufgeschlossen war und entsprechende Impulse zu geben gerne bereit war.

Den Druck seines letzten Beitrags konnte er leider nicht mehr erleben. In diesem Heft erscheint sein zweiter Teil der Biografie von Pfarrer Johann Nepomuk Brentano, die er aber als Folge der fortgeschrittenen Schwächung seiner Gesundheit nicht mehr ganz vollenden konnte. Noch viele Projekte und Pläne zu weiteren Beiträgen waren in seinem Kopf am Reifen, und obwohl er schon vor Jahren davon sprach, sein Amt in andere Hände zu geben, war er doch stets voll Tatendrang und bis zuletzt bei klaren Sinnen am Werk. Anfang Juli dann äusserte er sich, dies sei nun wirklich das letzte Heft, das er noch redigieren werde. Es war ihm leider nicht mehr vergönnt,

die angefangene Arbeit zu vollenden. Das vorliegende Heft sei ihm deshalb für seine grossen Verdienste für unsere Vereinigung gewidmet. Neben der Zeitschrift war er zudem ein grossherziger, weitsichtiger und zuverlässiger Vorstandskollege, der mit seinem enormen kunstgeschichtlichen und historischen Wissen auch an Exkursionen und mit spontanen Beiträgen an Versammlungen seine Zuhörerschaft begeistern konnte. Unvergesslich etwa bleibt die von ihm geleitete Herbstexkursion 1994, als die Kapellen des Wegenstettertals besucht wurden. Mit Dr. Emil A. Erdin hat unser Vorstand, hat unsere Vereinigung eine Persönlichkeit verloren, die mit den Gaben eines schier unerschöpflichen geistigen Reichtums begnadet, daneben aber auch von einem erheiternden Humor, von Bescheidenheit und wahrer Herzensgüte geprägt war. *W. F.*

